

Betrachtung über das Buch Esther

William Kelly

Die Bibelzitate sind der „Elberfelder Übersetzung“ entnommen.

1. POD-Auflage 2015: © VCG

Herausgeber: Verbreitung des christlichen Glaubens e.V. (VCG)

Satz: VCG, www.vcg.de

Umschlag: www.freudedesign.de

Foto: fotolia – designsoliman

Druck und Bindung: SDL, Berlin

Textstand: 17.01.2021

Softcover-ISBN: 978-3-86311-057-4

Hardcover-ISBN: 978-3-86311-058-1

Online-Version und eBook auf www.bibelkommentare.de

Bestellmöglichkeit unter www.bibelkommentare.de/bestellung

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Kapitel 1	13
Kapitel 2	19
Kapitel 3	25
Kapitel 4	29
Kapitel 5	33
Kapitel 6	37
Kapitel 7	41
Kapitel 8	45
Kapitel 9	49
Kapitel 10	53
Bibelstellenverzeichnis	57

Einleitung

Das Buch Esther ist einer der wenigen Teile vom Wort Gottes, die bemerkenswerter Weise den Namen Gottes nicht enthalten. Diese Tatsache hat manche überrascht: Die Juden selber konnten es nicht verstehen und auch viele Christen nicht. Das führte sogar soweit, dass auch in letzter Zeit für einige die Ansicht bestand, diesem Buch wäre mit einem gewissen Misstrauen zu begegnen, als ob das Fehlen des Namens des Herrn dazu berechtigen könnte, und als ob ein solches Buch nicht von Gott sein könnte, weil Sein Name darin nicht enthalten ist. Ich hoffe zeigen zu können, dass gerade das Fehlen des Namens Gottes zu dem besonderen Wert des Buches beiträgt, denn es gibt Gelegenheiten, an denen Gott Seine Herrlichkeit verhüllt. Es gibt keine Situationen, in denen Er nicht wirkt, aber er gestattet nicht immer, dass Sein Name erwähnt und Seine Wege

gesehen werden. Ich möchte gerne zeigen, dass gerade der Charakter des Buches es erfordert, dass der Name Gottes dort nicht gefunden wird. Anstatt die Stellung des Buches Esther in der Heiligen Schrift herabzusetzen, wird vielmehr die Vollkommenheit der Wege Gottes gezeigt, auch wenn dies in so außergewöhnlicher Weise wie dem vollständigen Fehlen des Namens Gottes geschieht.

Wir müssen die Absichten Gottes verstehen. Und die Antwort ist diese: Er spricht hier von Seinem irdischen Volk, das sich in Umständen befand, in denen Er Seinen Namen nicht in Verbindung mit ihnen nennen konnte, weil sie sich nicht in dem richtigen Zustand und an dem richtigen Ort befanden. Genau gesagt nehmen sie ihre Stellung als Volk Gottes dort überhaupt nicht mehr ein. Auf jene Juden, die nach dem Erlass des Persischen Königs Kores gemäß den Prophezeiungen von Babylon heraufgezogen waren, trifft das so nicht völlig zu. Aber selbst bezogen auf den Überrest nennt Gott sie hier nicht „Mein Volk“. Indem Gott Nebukadnezar erlaubte, das Land des Hauses Davids und auch die Stämme, die immer noch in Treue dem Herrn anhängen, einzunehmen, nahm Gott für eine kurze Zeit diesen Titel

hinweg, der ihnen bis jetzt noch nicht wiedergegeben worden ist. Nichtsdestotrotz sind die Zusagen Gottes fest. Gott beabsichtigt, das Volk in das Land ihres Erbteils zurückzuführen, aber ihr Titel als Volk Gottes scheint völlig verschwunden zu sein. Nicht dass ihr Name für ewig von ihnen genommen worden wäre, denn er wird im Verborgenen von Gott selbst für sie aufbewahrt. Wenn der Tag der Wiederherstellung für Israel gekommen ist, wird Gott sie schrittweise in ihr Land und ihre eigentlichen Beziehungen zurückführen. Dann wird der Himmel auf Erden sein.

Aber soweit war es noch lange nicht, selbst bezogen auf den Überrest, der nach Jerusalem heraufgezogen war. Das Buch Esra zeigt uns, wie sie sich um den Altar Gottes versammeln und das Haus Gottes bauen. Das Buch Nehemia zeigt uns den Überrest, wie sie sich von den Völkern absondern. Obwohl sie ihren Titel als Volk Gottes verloren haben, hatten sie nicht ihren Gott verloren. Auch wenn Gott sie nicht Sein Volk nennt, würden sie Ihn zumindest ihren Gott nennen. Der Glaube klammerte sich an das, was Gott für sie war, auch wenn Gott sie nicht als sein Eigentumsvolk bezeichnen konnte. Deshalb bauten sie die Mauer Jerusalems, damit

Sein Volk trotz aller Schwachheit ein Bewusstsein seiner Absonderung zu Ihm hin hätte. Das hat ihr ganzes Leben geprägt. Das betraf nicht nur ihr religiöses Leben, sondern alle Bereiche ihres Lebens. Esra sieht das religiöse Leben, Nehemia betrachtet ihr ganzes Leben als dem HERRN geweiht, aber das Buch Esther zeigt uns einen völlig anderen Blickwinkel: Was geschah mit den Juden, die nicht nach Jerusalem hinaufzogen? Was geschah mit denen, die taub gegenüber dem Erlass der Rückführung waren? Oder nicht die Freiheit wertschätzten, in das Land hinaufzuziehen, auf dem Gottes Augen ruhten? Und wo er doch Seinen Namen – Seinen Sohn, den Messias – erhöhen wollte, und auch das Volk Seiner Wahl, das dann dort in aller Öffentlichkeit Sein Eigentumsvolk sein wird.

Das Buch Esther ist die Antwort auf diese Frage und zeigt uns, dass die Hand und das Wirken Gottes zugunsten des Volkes gesehen werden, auch wenn die Kluft zwischen dem Volk und Gott so groß geworden war. Das ist der Charakter des Buches und die Lösung in Bezug auf das Problem, dass der Name Gottes nicht ein einziges Mal erwähnt wird. Wir werden das mehrfach bestätigt finden, wenn wir das Buch im Einzelnen

Dieser Teil ist in der Leseprobe nicht enthalten.

Kapitel 9

Nach diesem Wort geschah es dann auch (Esther 9). Die Juden versammelten sich und legten Hand an alle die, die nach ihrem Leben trachteten. Niemand konnte ihnen widerstehen. Dies ist das klare Vorbild auf den Tag hin, wenn die Juden wiederhergestellt sind um ihren rechtmäßigen Platz auf der Erde einzunehmen. Und „Mordokai war groß im Haus des Königs, und sein Ruf ging durch alle Landschaften; denn der Mann Mordokai wurde immerfort größer.

Und die Juden richteten unter allen ihren Feinden eine Niederlage an, indem sie sie erstachen, ermordeten und umbrachten; und sie taten an ihren Hassern nach ihrem Wohlgefallen.“ So finden wir die Dinge hier berichtet; aber es geht noch weiter. „Und der König sprach zur Königin Esther: In der Burg Susan haben die Juden fünfhundert Mann und die zehn Söhne Hamans

getötet und umgebracht; was mögen sie in den übrigen Landschaften des Königs getan haben! Doch was ist deine Bitte? Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist noch dein Begehrt? Und es soll geschehen. Und Esther sprach: Wenn es der König für gut hält, so werde auch morgen den Juden, die in Susan sind, gestattet, nach dem heutigen Befehl zu tun; und die zehn Söhne Hamans hänge man an den Baum.“

Viele können das nicht verstehen; und das ist nicht verwunderlich. Sie betrachten Esther als ein Vorbild dafür, wie der Herr mit Seiner Kirche handelt. Es ist offensichtlich zu welchem großem Missverständnis das führt. Was wir hier vielmehr finden ist die Verwerfung der Nationen und die Wiederherstellung der Juden; und mehr und mehr wird das Merkmal der Herrschaft dieses Reiches Gerechtigkeit sein. Das der heutigen Kirche entsprechende Merkmal hingegen ist Gnade. Deshalb wäre es völlig unverständlich in Esther ein Bild der heutigen Kirche zu sehen. Die Ausführung gerechter Rache wäre absolut unvereinbar mit der christlichen Berufung und mit der Stellung der Kirche.

Aber die fortschreitende Wiederherstellung der Juden um ihren Platz im Reich einzunehmen – ein Platz der

Ehre – ist in völliger Übereinstimmung mit diesem Vorbild. Dann, wenn der Messias mit Jerusalem als Seiner Königin herrschen wird, wird sich die Schrift erfüllen, die sagt „Denn die Nation und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden untergehen“. (Jes 60,12; Anm. d. Ü.)

So geschah es auch in der damaligen Zeit. Wenn wir also die Wahrheit erfassen, werden wir auch die anderen Teile des Wortes Gottes gut verstehen. Wir begreifen es also, und wir unterscheiden Dinge, die unterschiedlich sind und teilen so in rechter Weise das Wort der Wahrheit. Wenn wir aber andererseits mit einem gewissen Übereifer diese Dinge auf uns selbst anwenden, machen wir einen großen Fehler und zerstören die Stellung, die die Kirche Gottes einnimmt ebenso wie unseren Genuss an Gottes himmlischer Zuneigung. Für uns ist es angemessen dem Herrn entsprechend zu handeln, der zur Rechten Gottes ist. Aber wenn der Herr Jesus den Himmel verlassen wird und auf die Erde kommt um zu herrschen, dann wird Gerechtigkeit der Charakter Seines Reiches sein und Furchtbares wird gemäß Psalm 45 in Gerechtigkeit zur Ausführung kommen. Wenn wir diese Dinge nun verstehen, so ist die

Hinrichtung der zehn Söhne Hamans nicht die kleinste Schwierigkeit, der wir begegnen, denn der Herr wird nicht nur zu Beginn Gericht ausüben, sondern es wird entsprechend fortgesetzt werden: es wird eine völlige Vernichtung des Widersachers geben ebenso wie all derer, die den Gehorsam nur vortäuschen. Der Herr wird an diesem zukünftigen Tag mit ihnen im Gericht handeln.

So befahl der König, und die Juden versammelten sich noch einen weiteren Tag. Das geschah nicht nur in der Burg Susan sondern „die übrigen Juden, die in den Landschaften des Königs waren, versammelten sich und standen für ihr Leben ein und erhielten Ruhe vor ihren Feinden; und sie töteten unter ihren Hassern 75 000; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht.“ (9,16). So waren die Herzen der Juden voll Freude und Glück. Mordokai versendet Briefe in alle Landschaften, und so geht die Freude aus über die ganze Erde. Und nicht nur das, sondern die Juden setzen diesen Tag als Festtag ein, als Gedächtnis an das wunderbare Eingreifen der Vorsehung Gottes.

Kapitel 10

Das Buch Esther endet in Kapitel 10 mit einem Bericht über die Größe des Herrschaftsbereichs des Königs sowie über die Größe Mordokais, seines Ministers. „Denn Mordokai, der Jude, war der zweite nach dem König Ahasveros und groß bei den Juden und wohlgefällig der Menge seiner Brüder; er suchte das Wohl seines Volkes und redete zum Frieden seines ganzen Geschlechts.“ In dieser würdigen Weise endet dieses bemerkenswerte Buch. Die Juden sind aus aller Verfolgung errettet und in die nächste Gegenwart des Königs gebracht; und anstatt selbst ein Opfer des Hasses der Nationen zu sein, besitzen sie die Autorität Rache an all denen auszuüben, die das Geschlecht Abrahams vernichten wollen.

Möge der Herr schenken, dass wir uns an den Wegen Gottes erfreuen! Möchten wir Sein Wort lesen und

Nutzen daraus ziehen in aller Weisheit und geistlichem Verständnis! Wir werden nicht den geringsten Nutzen haben, nur weil wir das Buch verstehen. Wenn wir es auf uns selbst anwenden, betrügen wir uns. Wir sehen die Stellung des Volkes Gottes, wenn die stolzen Nationen aufgrund ihres Ungehorsams gerichtet werden und die Juden in alle lieblichen Vorrechte, die Gott ihnen gibt, zurückgebracht werden, an den ihnen zustehenden Platz vor den Augen der ganzen Erde.

Das sind die Aussichten, die wir in diesem Buch finden. Und wir finden nicht nur das, sondern auch die wunderbare Tatsache – und ich denke wir sehen das vom Anfang bis zum Ende – dass diese Dinge an einem Tag des Wolkendunkels, der Zerstreuung und des Nicht-Anerkennes der Juden geschahen. Den Namen Gottes selbst finden wir nirgends. Es ist die verborgene Kraft Gottes, die durch solche Umstände wirkt, die ungünstig erscheinen. Aber welcher Trost gibt uns das! Auch wir haben es mit der gleichen Vorsehung Gottes zu tun – die aber nicht mit derselben Absicht wirkt; denn Gott gibt uns nicht Rache über unsere Feinde und erhebt uns auch nicht in eine bedeutende irdische Stellung, aber wir haben es mit demselben Gott zu tun; und nur mit Ihm –

Ihm sei Dank! Er verstößt uns nicht. Er hat uns in eine Beziehung zu Ihm gebracht, die nicht aufgelöst werden kann – eine Beziehung, die ihre Grundlage in Christus hat und durch den heiligen Geist besiegelt ist. Folglich wird Er es uns nie verweigern Ihn „unseren Gott und Vater“ zu nennen noch wird Er uns – als Kinder seiner Liebe – verstoßen.

So sehen wir, dass das Buch bezüglich der Person Esthers nicht im geringsten auf uns Anwendung findet; aber wir dürfen ganz bestimmt den Trost der mächtigen Hand Gottes für uns in Anspruch nehmen. Wo die Menschen nur die Umstände sehen, dürfen wir wissen, dass „denen, die Gott lieben, alle Dingen zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.“ (Röm 8,28; Anm. d. Ü.) Wir mögen den Weg nicht sehen, aber wir kennen und sehen den Gott – und wenden uns an Ihn – der alle Dinge in der Hand hat und alles zu unserem Besten führt.

So ist die Vorsehung Gottes eine allgemeine Wahrheit bis zu dem Tag, wenn das Handeln Gottes offenbar sein wird und Sein Name in Verbindung mit Seinem Volk genannt wird. In der Zwischenzeit hat dies für Israel seine Gültigkeit. Wir wissen, dass sie heute in der

Zerstreuung und in einem nicht normalen Zustand sind, aber der Tag wird kommen, wenn Gott die Nationen beiseite setzen und Israel Wiedereinfropfen wird, und darüber freuen sich unsere Herzen. Und wenn nur das unser Beweggrund wäre, ist es auch kein Verlust für uns, denn auch die Tatsache als solche wird in Wahrheit kein Verlust für uns sein. Wir werden mit dem Herrn Jesus in der Herrlichkeit sein, und erst danach wird Gott die Nationen richten und die Juden zurückführen.

Bibelstellenverzeichnis

Esther

2,5– 9	20
3,5	27
4,1	29
6	37
8	45
9	49

Psalm

45	51
----------	----

Jesaja

28,16	34
32,1	23
60,12	51

Daniel

6,9	29
13	29

Römer

8,28	55
11	16